

Bezugspreis:
Monatlich 3,00 M durch unsere Verkäuferinnen und Agenten frei ins Haus bestellt; bei der Post abgeholt monatlich 3,15 M, vierteljährlich 9,45 M; durch den Besteller zugestellt monatlich 3,30 M, vierteljährlich 9,90 M.

Frei-Vergaben:
Sommer- und Winterfahrplan, Nassauer Landkarte.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich: Dr. Albert Sieber. Redaktionsrat u. Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.: J. Beder, Direktor, alle in Limburg.

Anzeigenpreis:
Die achtspaltige Zeile oder deren Raum 50 Pfg. Bei Stellungsfragen und Stellenangeboten ist die erste Aufnahme umsonst. Restanten 1,20 M die Zeile.

Anzeigen-Aussagen:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend. Nach 5 Uhr bei Wiederholungen und pünktlicher Bezahlung.

Geschäftsstelle: Diezerstraße 17
Telephon-Nr. 12.8.
Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Nr. 121.

Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 28. Mai 1920.

51. Jahrgang.

Neues vom Tage.

In den letzten Tagen wurden verschiedene heimische Kommunisten verhaftet.

Künftig wird sehr das Geseh über die Versorgung der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen der Dienstbeschädigten (Reichsversorgungsgesetz) veröffentlicht und gleichzeitig eine laufende Teuerungszulage angekündigt.

Nach Königsberger Meldungen ist der gesamte Grenzverkehr durch den polnischen Korridor von den Polen gesperrt worden.

Am Sonntag ist in Magdeburg der aus dem Weltkrieg bekannte österreichisch-ungarische Feldmarschall Borowitsch an einem Herzschlag gestorben.

An den Millionendiebstählen in den Dörfen von De Sade sind ungefähr 50 Personen beteiligt.

Für die Konferenz in Spa ist die Ernennung einer Delegation des britischen Reiches beschlossen worden. Die Dominions sind ermächtigt worden, ihre Vertreter zu bestimmen.

Die russ. Bolschewisten haben den Übergang über die Saturaerzungen. Die in Bohem gefangenen französischen sind mit Ausnahme des französischen Konsuls freigelassen worden.

Der erste Transport Wiener Kinder ist in England angekommen.

Präsident Wilson ersuchte den Kongress, die Vereinigten Staaten zu autorisieren, das Mandat für Armenien anzunehmen.

§ Sozialdemokratie und Landwirtschaft.

Der Sozialdemokratie kommt es auch bei diesen Wahlen wieder darauf an, für sich im Parlament die Mehrheit der Sitze zu gewinnen. Ist sie soweit, dann kommt sie auf völlig einwandfreiem Wege, auf dem der Demokratie und des Volkswillens, zur Herrschaft und richtet sich den Staat und die Wirtschaft so ein, wie sie es nach ihren, den sozialistischen Rezepten für gut hält. Ihr ganzes Verhalten geht vor den Wahlen nun selbstverständlich darauf gerichtet sein, am 6. Juni möglichst viele Stimmen von Wählern und Wählerinnen auf sich zu vereinigen. Schon bei den letzten Wahlen fehlten der Sozialdemokratie beider Richtungen, der mehrheitlich sozialistischen wie der unabhängigen zusammen, gar nicht mehr so übermäßig viel Stimmen, um ihr Endziel wirklich zu erreichen. Werkt man nun auf dem Lande, weshalb hier die Sozialdemokratie sich jetzt mit so großem Aufwand an Worten um die Stimmen bemüht? Das Land soll, nachdem die Stadt für die Nation der Sozialdemokraten stark abgezogen ist, die letzten Truppen stellen, um die politische Macht zu erobern.

Die Sozialdemokratie ist seit den letzten Wahlen in der Koalition Regierungspartei geworden. Gibt das ihr aber ein Recht, speziell auch auf dem Lande jetzt ein anderes Vertrauen zu beanspruchen, als man ihr vorben und namentlich nach ihren Grundrissen und an ihrem praktischen Verhalten vor dem Kriege schenken durfte? Vorzeiten beurteilt man nicht nach ihren schönen Worten, namentlich zu Wohlgeiten nicht, sondern nach ihren Taten. Und da ist es eine durch nichts zu regulierende Tatsache, daß die Sozialdemokratie vor dem Kriege der deutschen Landwirtschaft nach mannigfachen Richtungen den Schutz u. die Förderung vorenthalten hat, die sie nicht nur im Interesse ihrer eignen Erhaltung, sondern vor allem einer hunderten nicht zu teuren Volksernährung notwendig hatte. Noch ganz vor kurzem hat in den „Sozialistischen Monatsheften“ (1920, Nr. 1), für dieses Verhalten ihrer Partei W. Zeppler scharf tadelnde Worte gefunden, indem sie schrieb:

„Von der Landwirtschaftsbeziehung hängt die ganze Volksernährung ab. Sie ist die Wurzel, aus der sich täglich der Organismus erneuert; sie in blühender Fülle zu bewahren, ihr die Aufbaumstoffe zuzuführen, deren sie bedarf, ist die erste Konsumens sozialistischer Wirtschaftsbetrachtung. Sozialdemokratie und Liberalismus propagierten (empfehlten) in Deutschland bisher gerade das Entgegengesetzte, und trotz der übertragenden Wichtigkeit der agrarischen Produktion in unserer gegenwärtigen Lage gilt bei ihnen im Grunde immer noch die Auffassung, als stehe das Interesse der städtischen Arbeiterschaft, der Konsumenten, im Vordergrund zu dem der landwirtschaftlichen Produzenten und müsse vor diesem berücksichtigt werden, während doch das Umgekehrte richtig ist.“

So war es in der Zeit! Was man der Sozialdemokratie gerade heute zum Vorwurf machen kann, was sie doch vor der Aufgabe steht, ihrem Programm zur Verwirklichung zu verhelfen, das ist, daß sie stets nur Konsumenten-, niemals Produktionspolitik getrieben hat. Ist der Sozialismus aber jenes planvolle System, das die Wirtschaft zur höchsten Produktivität bringen will, um so allen Teilnehmern an derselben bis zum letzten Arbeiter eine möglichst große Bedarfsmenge zu ermöglichen, dann muß gerade auch die ihn vertretende Partei eine schöpferische Produktionspolitik treiben. Statt die Produktion zu fördern, hat sie aber immer nur darauf, Produkte zu verteilen, sah sie auf billige Preise, ohne Rücksicht darauf, ob auch die landwirtschaftlichen Erzeuger dabei die Kosten kamen. Erst ganz vor kurzem hat die Sozialdemokratie nach dieser grundtätigen Richtung hin eine Schwankung vorgenommen in dem Sinne, wie W. Zeppler (a. a. O.) weiter schreibt:

„Nur eine Preis- und Produktionspolitik, die die landwirtschaftliche Erzeugung zur höchstmöglichen Höhe hebt, den Produktionswillen bei dem

Landwirt weckt, ist sozialdemokratische Politik; aus ihr gewinnt das Volk die ihm so nötigen Nahrungsmittel. Was soll es nützen, durch Strafandrohungen die Agrarier zur Lieferrung nicht existierender, jedenfalls zu dem normierten Preis nicht herstellbarer Produkte zwingen zu wollen!“

Auch die Sozialdemokratie ist sodann diesen Winter in der Presse und im Parlament für eine angemessene Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse eingetreten, wie sie den gestiegenen Erzeugungskosten zu entsprechen schienen. Aber nicht etwa um der schönen Augen der Landwirte wegen, sondern weil dieses im Interesse der Verhütung eines Zusammenbruchs unserer Landwirtschaft und damit unserer Volksernährung unbedingt geboten war.

Wie ganz anders sieht da doch der Wahlaufmarsch der Zentrumsparthei den Gesichtspunkt praktischer Produktionspolitik für die Landwirtschaft in den Vordergrund! Die deutsche Landwirtschaft, so heißt es hier, „ist und bleibt das Fundament unserer Volkswirtschaft. Unsere landwirtschaftliche Eigenleistung wieder auf den früheren Stand zu bringen, ist darum eines unserer wichtigsten Ziele. Wir sind deshalb für den planmäßigen Ausbau der Landwirtschaft. Wir fordern eine Preispolitik, die die landwirtschaftliche Erzeugung auf allen Gebieten lohnt und fördert. Die Düngemittelbeschaffung muß mit allen nur möglichen Mitteln gefördert werden. Der bäuerliche Mittel- und Kleinbesitz ist zu schützen und zu vermehren.“ — Bei einer solchen Produktionspolitik, wie sie hier das Zentrum fordert, wird die Landwirtschaft auch in Zukunft bestehen und blühen können. Nicht aber kann sie von billigen Versprechungen leben, mit denen eine sozialisierungsstürmische Sozialdemokratie heute das Land betören möchte. Am 6. Juni stimmt der Landwirt, der auf seine Zukunft bedacht ist, für die altbewährte Zentrumsparthei!

Papst Benedikt und der Völkerverbund.

Nachdem am Donnerstag, den 20. Mai, die Gründung des Völkerverbundes feierlich vom römischen Kapitol verkündet worden ist, drängt sich unwillkürlich die Frage auf, worum man der römisch-katholischen Kirche nicht auch sich und Stimme darin gegeben hat. Oder ist die katholische Kirche nicht etwa eine völkerverbindende Macht? Seit Kriegsbeginn unterhalten Holland und England wieder Gesandtschaften beim Vatikan. Finnen, Dänen, Polen, Tschechen, Südslaven entsandten sofort, nachdem sie selbständig geworden waren, Vertreter an die römische Kurie und selbst China versuchte es August 1918, wurde aber von Frankreich aus selbsttätigen Antrieben daran gehindert. Nach dem Besuch Wilsons in Rom dort man wohl auch auf Amerika rechnen.

Diese Tatsachen sind nur der Ausdruck dafür, daß man die neutrale und menschenfreundliche Haltung des Papstes Benedikt XV. während des Krieges, seine Versuche das Los der Gefangenen, Verwundeten und Kollektenden zu lindern, in der ganzen Welt zu würdigen weiß. Der internationale Völkerverbundskongress in Bern beschloß denn auch im März 1919, daß der Papst zur Mitwirkung im Völkerverbund eingeladen werden solle, wie es gleichfalls im Entwurf der deutschen Regierung vorgesehen war. Und nun verzichtet man allem Anschein nach doch auf die Mitarbeit des Papstes.

Der Grund ist leicht einzusehen. Der Völkerverbund ist heute das Machtinstrument der Entente und von den friedensfreundlichen Idealen seiner Verkündung leider weit entfernt, wie der Ausbruch des russisch-polnischen Krieges klar gezeigt hat. Vom Papst aber kann nur eine Mitarbeit im christlich-ethischen Sinne erwartet werden. Eine solche Mitarbeit jedoch könnte diese Auseinandersetzungsgeheimnisse, die die Welt unter sich verteilt, nur hindern. Vom Kapitol, dem Mittelpunkt eines Weltreiches, das den damals bekannten Erdkreis umspannte, wird der Entente-Bund verkündet. Der Vatikan aber liegt übersehen daneben.

Der Engländer Gardiner über Deutschland.

H. G. Gardiner, der angesehene englische Publizist, befindet sich für seine Zeitung, die „Londoner Daily News“, in Deutschland, um die allgemeine Lage unseres Landes zu untersuchen. In der Ausgabe des liberalen englischen Blattes wird sein erster Artikel veröffentlicht. Gardiner beruft sich auf Zeugen aller Kreise, amtlicher und nicht-amtlicher, hoch- und niedrigstehender, alliierter und deutscher, und kommt zu dem zutreffenden Ergebnis, daß es in Deutschland äußerst ernst steht. Gardiner denkt besonders an Spa und möchte dazu beitragen, für diese wichtige Zusammenkunft den richtigen Geist zu erzeugen. „Die Entschuldigungsfrage für Spa ist, ob Deutschland als lebensfähig erhalten werden oder unwiderruflich in Schutt und Asche fallen soll“, so schreibt er. „Wenn Spa nicht den inneren Auflösungsprozeß aufhält, dann wird Deutschland zu einem Leichnam werden, der die Welt vergiftet wird.“ Gardiner sieht mit offenen Augen die Reiden des deutschen Volkes, er befürchtet, daß es der Verzweiflung verfallen werde, wenn

nicht die Wiedergutmachungsschuld innerhalb von vernünftigen Grenzen festgesetzt wird, und er erkennt die Arbeitswilligkeit der Deutschen lobend an. „Allgemein stimmt man darin überein, daß kein Volk sich nach dem Krieg so fleißig an die Arbeit gemacht u. eine so hohe Produktionskraft gezeigt hat, wie das deutsche Volk.“ Ueber die gegenwärtige deutsche Regierung sagt er, daß sie nur einen Schatten von Macht besitzt, aber die einzige Kombination darstellt, die Deutschland auf den Beinen halten könne. Von der Konferenz in Spa fordert Gardiner für Deutschland in erster Linie: Kredit für Lebensmittel und Rohstoffe, eine begrenzte Entschuldigungs- und gewisse Erleichterungen in Bezug auf die Schiffahrt. „Wenn Deutschland untergeht, weil Spa versäumt, eine neue Konart anzuschlagen, dann wird auch Europa untergehen.“

Clemenceau gegen die Vandalisierung.

Paris, 26. Mai. Alfred Capus hatte eine Unterredung mit Clemenceau, über die er im „Gaulois“ berichtet. Clemenceau sagte über die Entschuldigungsfrage: Die Diskussion darüber habe während der Verhandlungen der Friedenskonferenz drei Wochen gedauert. Die englisch-amerikanischen Sachverständigen seien immer für eine Vandalisierung gewesen. England und Amerika hätten den Betrag, den Deutschland zahlen sei zu zahlen, auf 75 Milliarden geschätzt. Frankreich hätte für seinen Anteil die Kompensationen wieder aufbauen sollen. Er sei dagegen gewesen u. schließlich habe man sich auf ein System geeinigt, das Capus unter Zustimmung Clemenceaus das System des offenen Kontos nennt, in dem der Wiedergutmachungsausschuß als ständiger kontrollierender Organismus eine Rolle spiele. Darin sei er mit Poincaré einig gewesen und er finde es deshalb logisch, daß Poincaré sein Amt als Vorsitzender des Wiedergutmachungsausschusses niedergelegt habe.

Der Reichswehrminister an die Marine.

Wiederteilnahme eines Offizierskorps.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Der Reichswehrminister hat an die Offiziere und die Abordnungen der Marinetruppen eine Ansprache gehalten, in der er u. a. ausführte: Ich erlaube mir aufzuzählen, was die Reichswehrpräsidenten und der Reichsregierung um in der Marine die verfassungsmäßigen Verhältnisse wiederherzustellen. Redner schloß dann die bei der Marine eingeriffene Unordnung auf den Rapp-Butt und fährt fort: „Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo der Untersuchungsausschuß mit auf Grund einstimmig gefassten Beschlusses sowohl für Wilhelmshaven als auch für Kiel eine große Anzahl Offiziere vorschlagen konnte, die vollständig unbefleckt aus dem Verfahren hervorgegangen sind. Nicht nur das deutsche Volk hat Anspruch auf Wiederherstellung verfassungsmäßiger Verhältnisse, sondern auch die als unbefleckt hervorgegangenen Persönlichkeiten haben Anspruch und Rechte. Nur sie werden im Auftrage des Herrn Reichspräsidenten von mir eingesetzt werden. Für sie kann ich deshalb die Marschall übernehmen, daß sie als Männer von Charakter völlig auf dem Boden der Verfassung stehen und bereit sind, sich gegen jede gewalttätige Aenderung der Verfassung zu wehren und den verfassungsmäßigen Organen des Reiches bedingungslos zur Verfügung zu stellen. Für sie muß ich aber ebenso fordern, daß ihren Dienstbefehlen voll und ganz unter Anschlag aller Nebenpflichten Gehorsam geleistet wird. Daffür wird sich die Regierung mit ihrer ganzen Autorität einsetzen. Für uns aber, die wir uns hier zusammengefunden haben, gilt es jetzt im Interesse des Vaterlandes, daß wir unter die Geheißnisse der letzten Wochen entschlossen einen Schritt ziehen. Nichts wir den Blick vorwärts, machen wir uns klar, worauf es ankommt: Es gilt, dem Vaterlande die bescheidene Wehrmacht zur See, die uns der Friedensvertrag läßt, in festerer Qualität zu erhalten. Diese Aufgabe ist schwierig. Es ist nicht nur technische Schicksalung nötig, sondern vor allem auch die Rückkehr zu den bisher selbstverwaltenden selbstständigen Truppendivisionen Kameradschaft u. selbstloser Pflichterfüllung. Vertrauen und Achtung können nicht befohlen, sie müssen vielmehr durch harte Pflichterfüllung wieder erworben werden. Wenn uns diese Aufgabe mandamental so schwierig erscheint, so denken wir an die teuren Geldern vom Flaggert, deren Gedächtnis wir in diesen Tagen begehnen und geloben wir, daß wir ihr Erbe auch in trüben Tagen in Treue verwahren, nicht nur für uns, sondern auch vor allem für unsere Kinder und Enkel. Werde als je mehr das deutsche Volk in seiner tiefsten Not von seinen Söhnen verlangen, daß jeder Mann seine Pflicht tut.“

Von der russisch-polnischen Kriegsfront

wird berichtet: Ein russischer Funkpruch vom 21. Mai meldet zu dem Durchbruch südlich von Polotsk, daß bereits am 17. Mai nach der Vernichtung zweier polnischer Divisionen 4000 Quadratkilometer Gebiet mit über 190 000 Einwohnern, darunter auch die Städte Döma und Ressel, befreit worden seien. Eine ungeheure Menge von Kriegsgerät, darunter Tanks und Flammenwerfer, wurde in die Hände der Russen übergeben. Die Moral der polnischen Truppen sei sehr geschwächt, die Drohung mit vollem Aufbruch.

Von polnischer Seite liegen bezeichnenderweise keine Meldungen über die Kriegslage vor.

Die der Telegrammen-Union berichtet wird, erklärten jedoch aus Bessarabien zurückgekehrte Mitglieder des bönischen Kreuzes, daß von einem angeblich bevorstehenden Sturz des Rätejstems in Russland nichts zu merken sei. Im Gegenteil umfaßt sich eine rein

nationalrussische Bewegung bemerkbar. Alle Parteien beifallen die Aufrichtung einer einheitlichen Front gegen alle von außen andringenden Feinde Russlands.

Aus neutraler Quelle wird bekanntgegeben, daß die Polen an der russischen Front etwa 25 Divisionen mit 250 000 Mann stehen hätten, denen die Russen schon jetzt eine kleine Heeremacht, nämlich zum mindesten 300 000 Mann gegenüberstellen konnten. Der russische Generalissimus Bruckilow hat seine Hauptoffensive gegen Rinsk und Wilna gerichtet, während er an der Südfont der Nijew die dortigen polnischen Divisionen durch kurze, aber energische Vorstöße festzuhalten sucht. Den Russen im Nordabschnitt kommt ein umfänglicher Aufbruch der Wehrkräfte gegen die poln. Fremdberrschaft zu gute. Die rebellisch gewordenen Wehrkräften legten die polnischen Truppenbewegungen durch Verstärkung der Bahnen lahm. 2 polnische Truppenteile wurden so zum Entgleiten gebracht. Im Nordabschnitt haben die Russen entschieden das militärische Übergewicht. Den Polen fehlt der nötige Nachschub an Mannschaften.

Gelingt den Bolschewisten die Weiterführung des Angriffs und damit die Wegnahme von Wilna-Molodetschno und Rinsk, so würde dies rechtunglos das Zusammenbrechen der gesamten poln. Front und ihre Zurücknahme bis mindestens an die polnische Sprachgrenze, d. h. die Linie Suwalki-Bialystok-Brest-Litowsk-Lemberg zur unausweichlichen Folge haben. Von besonderer Bedeutung wird dabei die Haltung Litauens sein, das augenblicklich gerade dabei ist, sich mit Sowjetrußland zu einigen, nachdem dieses ihm Wilna und Grodno zugeführt hat. Welche Folgen ein Zusammenbruch der polnischen Front aber für den heutigen Staat Polen und für Deutschland haben würde, ist unklar zu erkennen u. braucht deshalb nicht näher ausgeführt zu werden. Polen befindet sich somit in einer äußerst schwierigen Lage. In der Ukraine verliert sich seine Truppen in mehr oder minder erfolglosen Angriffen, im Norden droht der Zusammenbruch der Front, und hinter beiden Abschnitten bedrohen ernste Aufstände die richtwärtigen Verbindungen des Landes. Auf Hilfe von außen kann Polen kaum rechnen.

Der bolschewistische Einfall in Persien.

London, 27. Mai. Eines der ersten Radiotelegramme aus Moskau über den bolschewistischen Einfall in Persien meldet, daß die Flotte der Weißen Garde im Kaspiischen Meer sich im Besitz der Sowjetregierung sei. Ein anderer, Funkpruch besagt, Michailow habe dem persischen Außenminister erklärt, daß die Sowjetregierung die Entscheidung der Regierung von Teheran billige, eine diplomatische Mission nach Moskau zu schicken, um den neuen diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern herzustellen.

Amsterdam, 27. Mai. Englischen Blättern zufolge geben die Bolschewisten bekannt, daß ihnen in Persien außer der ganzen kaspiischen Flotte der Weißen Garde u. a. 50 Geschütze, 20 000 Granaten, 23 drachlose Stationen u. 20 Flugzeuge in die Hände fielen. Nach einer Meldung aus London trofen dort Nachrichten ein, wonach die Bolschewisten Respekt nahmen. (Die engl. Truppen scheinen sich beiseiten in Sicherheit gebracht zu haben.)

Englisch-polnisches Friedensangebot an Rußland.

Die Zpu meldet aus London: Auf Ersuchen der polnischen Regierung bemüht sich England energisch, um mit Sowjetrußland zu Friedensverhandlungen zu kommen. Die Moskau Regierung hat auf das poln. Anerbieten nicht geantwortet. Da Polen fürchtet, das eroberte Gebiet bei einer neuen Offensiv wieder zu verlieren, werden jetzt Anstrengungen gemacht, um die Russen zum Frieden zu bewegen. Einstweilen ist angeboten, die Verhandlungen in der Form zu führen. Litwinow will aber auf London bestehen, wie Litwinow erklärt hat.

Legte Nachrichten.

London, 26. Mai. Reuter. Ein amtlicher Bericht über die Lage in Irland verzeichnet hundert neue Verbrechen, darunter die Zerstörung von Polizeistationen, Angriffe auf Wohnungen und Vertreiben von Vieh.

Berlin, 26. Mai. Der Reichswirtschaftsrat wird dem Unternehmen nach vielleicht schon Ende Juni geschlossen.

Hann, 26. Mai. Der deutsche Kronprinz ist nach Bietingen zurückgekehrt.

Melbourne, 26. Mai. Reuter. Der Verwalter von Kuba hat die demnächstige Ausweisung vieler Deutschen angeordnet.

Mail, 26. Mai. In der heute abgehaltene Kabinettsitzung wurde beschlossen, sofort Maßnahmen zu ergreifen, um die ruinöse finanzielle Lage zu erleichtern.

Büchergeschenke ohne Ende.

In Halle sind, wie verschiedene Blätter berichten, die Bürger, die in der Nähe einer Kaserne wohnen, von der Sicherheitspolizei aufmerksam gemacht worden, daß das Gelände um die Kaserne herum am 4. und 5. Juni Operationsgebiet werden würde, weil an diesen Tagen ein neuerlicher Durchbruch von links inszeniert würde. Während sich die rechts stehende Presse in Halle mit den Absichten der Sicherheitspolizei, einen Durchbruch anfallen, beschäftigt, schreibt die links stehende dieselbe Absicht den Wehrpartei zu.

Die „Germania“ meint dazu, es lasse sich nicht leugnen, daß in gewissen kommunikativen Kreisen Vorbereitungen zu einem neuen Durchbruch getrieben würden. Verschiedene Beobachtungen aber bestätigten die Vermutung, daß Rechts- und Linksbolschewisten einander in die Hände arbeiten.

Die farbigen Besatzungstruppen.

Paris, 23. Mai. Die Pariser Blätter veröffentlichen folgende offizielle Rechtfertigungsnote: Die deutsche Besatzung hat seit einiger Zeit eine Kampagne gegen die Verwendung farbiger Truppen im besetzten Gebiet eröffnet. Die französische Regierung wendet sich entschieden gegen die Anschuldigungen gegen die eingeborenen Truppen, die Frankreich mit treuer Hingabe dienen. Frankreich macht keinen Unterschied zwischen weißen und farbigen Besatzungstruppen (les noirs), deren Anwesenheit auf französischem Gebiet zu keinem Anlass gibt. (?) Die Besatzung der Rheinarmee von insgesamt 85 000 Mann weisen nur 23 400 (nicht 60 000) farbige auf, von denen nur 4790 den schwarzen Truppen entnommen sind. In den kolonialen Regiments befanden sich übrigens 20 Prozent Europäer.

Genf, 24. Mai. Der französische Kriegsminister hat gegen den sozialistischen „Populaire“ Strafantrag wegen Verleumdung der Armee gestellt, weil das sozialistische Parteiblatt einige Artikel wiedergegeben hat, in denen der „Daily Herald“ die Verleumdung von farbigen Truppen im besetzten Rheinland gebrandmarkt hatte. Der „Populaire“ bemerkt dazu: „Wir rechnen es uns zur Ehre an, uns als Franzosen dem Protest der Menschheit gegen dieses Unrecht angeschlossen zu haben.“

Die Ukraine und die russische Schuld.

Paris, 23. Mai. Nach der „Agence Economique“ gab der Präsident der ukrainischen Delegation in Paris folgende Erklärung ab: „Einsichtlich der Frage der russischen Schulden hat die Ukraine niemals in Abrede gestellt, daß sie den auf sie entfallenden Teil der alten russischen Schulden anerkennt. Sie hatte diesen Betrag schätzungsweise mit einem Drittel der Gesamtschulden angenommen. Der endgültige Betrag wird jedoch erst nach Festlegung der Landesgrenzen angegeben werden können. Bezüglich der Frage des Privateigentums erkennt die Ukraine gleichfalls nicht nur alle bestehenden Konzessionen und Verträge an, sondern hat noch weiter den Wunsch, neue Beziehungen einzugehen, da ihr wirtschaftlicher Wiederaufbau die Mithilfe fremder Kapital und fremder Arbeit fordert.“

Die Umbildung der braunschwiegischen Regierung.

Braunschweig, 24. Mai. Im neuen Landtag nehmen die sozialdemokratischen Parteien von den 60 Sitzen 32 (die Unabhängigen 23, die Reichsbauern 23 und die Demokraten 5) ein. Die Kommunisten brachten es nur auf 2000 Stimmen und erhalten daher keinen Abgeordneten. Voraussetzungen für die sozialdemokratische Mehrheit unter Protest der bürgerlichen Minderheit in der ersten Plenarsitzung, die für nächste Woche in Aussicht genommen ist, unter Führung der Unabhängigen wieder ein rein sozialistisches Ministerium bilden und in allen wichtigen Fragen die Vertreter des Bürgertums überstimmen.

Die deutschen Preise.

Berlin, 18. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Siemens u. Halske A.-G. in der man die Anträge der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals u. die Schaffung von Namensaktien mit Wagnis-Kaufwert annahm, führte der Vorsitzende Dr. Siemens u. A. aus: „Äußerst salutaria wird glänzender. Sie wird sich auch besser bei dem Schnittpunkt der inneren und äußeren Kaufkraft unseres Geldes, wenn wir durch erhöhte Produktion die Preisbewegung unterstützen. Wenn wir den Schnittpunkt erreicht haben, werden Exporteigenschaften des Exports einsehen. Schon haben in unseren Artikeln — auch in denen der Elektrotechnik — die Inlandspreise die Weltmarktpreise überschritten. Länder, die auch eine schlechte Valuta haben, sind heute schon fast vollkommen verschlossen. Bedarf ist in der ganzen Welt. Die Nachfrage liegt aber wegen der hohen Preise nach. Die hohen Preise sind aber auch zurückzuführen auf die verringerte Produktion. Es wird nirgends bei uns auf die Förderung der produktiven Arbeit genügend Gewicht gelegt. Eine zu große Menge Menschen sind heute unproduktiv tätig. Die Zahl der Beamten in den Staats- und Privatbetrieben ist viel zu groß. Deutschlands großes Leiden ist die Verringerung der Warenmenge, die es herstellt, die zwar zahlenmäßig nach dem unbrauchbaren Mischel der Welt gerechnet, wächst, aber mengenmäßig ist ein Rückgang in der Produktion zu verzeichnen.“

Kleine Meldungen.

In deutschnationalen Versammlungen ist wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, daß den Mitgliedern der Reichsregierung ihr Gehalt in Gold ausbezahlt werde. Die Reichsregierung hat wegen dieser Verleumdung bereits in einem Falle gegen den Herrn von Stinnes-Darke Strafantrag gestellt.

Amsterdam, 27. Mai. Aus Washington wird gemeldet, daß der Carnegie-Fonds als Beitrag zum Wiederaufbau der zerstörten Gegenden in Frankreich, Belgien und Serbien 500 000 Dollar, und zur Neuerrichtung der Bibliothek Louvain (Louvain) auf Vorschlag der französischen Kommission 100 000 Dollar spendet habe.

Kristiania, 25. Mai. Der Parteitag der norwegischen Arbeiterpartei beschloß mit 285 gegen 92 Stimmen, für die sofortige Einführung von Betriebsräten und die Sozialisierung einzutreten.

Der Genfer Kongreß.

Zürich, 25. Mai. Wie aus Belgien gemeldet wird, werden Vandervelde, de Broderie und van Rosbroeck die belgische sozialistische Partei auf dem Genfer Kongreß vertreten.

Verabschiedung der Goldzölle.

Nach einer Meldung der „Köln. Stg.“ hat der Reichsfinanzminister das Aufgebot für die Zahlung der Zölle in Gold, das seit der Wiedereinführung unverändert 900 Prozent betrug, mit Wirkung vom 25. Mai ab 38. bis auf weiteres auf 700 Prozent festgesetzt.

Auch ein Reichen der Zeit.

Saarbrücken, 22. Mai. In Sandweiler ging die Jagd, die früher 400 Mark Nachtpreis brachte, an einen Vergmann von Wiesbaden (Wald) für 8100 Mark über. Ein Ausrichter von Webach, der versetzt stehende, mußte das „Rennen“ aufgeben.

Eine feiste französische Ente.

Rom, 23. Mai. Senator Morandi fragte in der Kammer an, was an den französischen Wel-

dungen wahr sei, daß Deutschland heimlich 47 000 Flugzeuge vorbereite, um Frankreich anzugreifen.

Italienische Wiedergutmachungsanleihe.

Wie der Mailänder „Secolo“ meldet, beschäftigt die italienische Regierung, zur Wiedergutmachung der durch den Krieg verursachten Schäden in den Gebieten, die von Feinde besetzt waren, eine Anleihe im Betrage von 4 Milliarden Lire aufzunehmen.

Neues Unheil?

Stockholm, 24. Mai. Svenska Dagbladet bebandelt in einem Leitartikel die Festlegung der Kriegsentwicklungsansätze, die Deutschland auferlegt werden soll. Das Blatt verweist die angeblich von der Entente beschlossene Forderung in Höhe von 120 Milliarden Mark mit der von Keynes vorgeschlagenen Höchstsumme von 40 Milliarden Mark und meint, wenn die Forderung der Entente so hoch sei, wie sich aus den letzten Telegrammen schließen lasse, so werde auch Spa nur neues Unglück über Europa bringen. An der hohen Summe, die man von Deutschland erpressen wolle, komme anscheinend auch noch die Absicht, sie, falls der Schuldner sich erbeile, nach Belieben zu erhöhen. Damit werde nur der schwerste Fehler von Versailles wiederholt.

Der französische Mainau-Spaziergänger.

Berlin, 27. Mai. Die aus der französischen Presse übernommene Meldung, daß eine deutsche Note, die sich mit den Kosten für das Besatzungsgebiet befaßt, an die Entente gerichtet worden sei, wird von amtlicher Seite dementiert. Auch von einer Forderung der französischen Regierung auf Zahlung von 20% Millionen Besatzungskosten für den Mainau ist an amtlicher Stelle nichts bekannt. Eine solche Forderung ist nach der Auffassung in Berlin auch nicht zu erwarten. Man ist jedoch in Regierungskreisen fest entschlossen, sobald eine Ersatzzahlung dennoch amtlich notifiziert werden sollte, dagegen auf der Konferenz von Spa Einspruch zu erheben.

Das Sinken der Weltmarktpreise.

London, 25. Mai. In Chicago, New York, Liverpool und La Havre sind die Warenpreise in den letzten Tagen stark gefallen. Baumwolle ist in Chicago um 365 Punkte gesunken; in Japan betrug der Rückgang in Seiden- und Textilwaren 50 Punkte.

Deutschland.

Ein dritter Räte-Kongreß.

Der Aktionsausschuß der Betriebsräte Groß-Berlin läßt zur Vorbereitung eines dritten Reichs-Räte-Kongresses in Halle ein mit folgender Tagesordnung: 1. Die politische Lage und die Aufgaben der Arbeiterbewegung. — 2. Tätigkeit und Aufgaben der Betriebsräte. — 3. Aufgaben und Wahl des Reichs-Vollzugsrates. Ferner steht auf der Tagesordnung die Vorberathung der Verteilung der Delegierten gemacht werden. Deutschland soll in 12 Bezirke geteilt werden; davon soll Berlin einen Bezirk bilden, der 40 Delegierte entsenden soll, während der ganze Freistaat Sachsen auch nur einen Bezirk mit nur 38 Delegierten stellen soll. Rheinland-Westfalen bildet ebenfalls einen Bezirk mit 56 Delegierten. Die Verteilung ist von vornherein so angelegt, daß die Bezirke mit einer weitgehend radikalisierten Arbeiterbewegung am stärksten vertreten sind.

Zur Erwerbslosenfürsorge. Wie das Reichsministerium in einem Telegramm an die Regierungen der Länder zum Ausdruck bringt, ist die Arbeitslosigkeit, die durch den gegenwärtigen Umsturz in der wirtschaftlichen Konjunktur verursacht ist, als Kriegsfolge im Sinne des § 6 der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge anzusehen. In derartigen Fällen ist daher eine Erwerbslosenfürsorge zu gewähren.

Vom Grafen Vojadovsk.

Berlin, 25. Mai. Graf von Vojadovsk teilt in Berliner Blättern folgendes mit: Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Nachricht, ich hätte erklärt, daß ich mich hohen Alters wegen aus dem öffentlichen Leben zurückziehen wolle. Eine solche Erklärung habe ich niemals gegeben.

Wahlbewegung.

Rolsberg, 26. Mai. Im Amte Wallmerod finden Zentrumsversammlungen statt: 30. Mai: vorm. 11 Uhr Niederbach, Redner: Parteisekretär Dr. Müller-Warburg. 30. Mai: abends 8 Uhr Gundfangen, Redner: Parteisekretär Dr. Müller-Warburg. 31. Mai: Ruppach, Redner: Redakteur Greisler-Limbürg. 31. Mai: nachmittags 3 Uhr Girod, Redner: Parteisekretär Müller-Warburg. 1. Juni: abends 8 Uhr Wallmerod, Redner: Redakteur Greisler-Limbürg. 3. Juni: nachmittags 10 Uhr Meudt, Redner: Redakteur Müller-Warburg. 3. Juni: nachmittags 3 Uhr Sala, Redner: Rechtsanwalt Sturm-Niederbachstein.

1. Wallmerod, 27. Mai. Zentrumswähler-Versammlungen finden statt in Wallmerod im Gasthof zum goldenen Löwen, am Dienstag, den 1. Juni, in Ruppach am 31. Mai abends; auf beiden Versammlungen spricht ein auswärtiger Redner über die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahl.

Drei große Zentrumsversammlungen in Frankfurt.

Nächsten Sonntag, den 30. Mai, mittags 4 Uhr, finden im „Reichs-Ordnungsbau“, Vorderstraße 3, drei Versammlungen der Zentrumsparthei statt, in denen die Mitglieder der Nationalversammlung, Prof. Dr. Bauer, Prof. Dr. Vetter und Jean Al. Schwab-Frankfurt sprechen werden.

Provinztelles.

1. Niederbach, 26. Mai. (Zentrumsversammlung.) Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr, hält die Sektion: „An der Elbe“ ihre zweite diesjährige Versammlung ab.

2. Rolsberg, 26. Mai. Am Pfingstmontag wird hier das Kirchweihfest der Schölkoppele alljährlich gefeiert. Früh fand die feierliche Prozession mit dem Sanftsimmentzug von der Schölkoppele durch die Jahrhunderte alte Linden-Allee zur Kapelle in der Ruh-Allee, durch die Anlagen zurück in die Kirche statt. An der Prozession beteiligte sich die gesamte Geistl. Familie mit Beamten und Dienerschaft. Die Bewohner von Rolsberg und Umgebung in erheblicher Menge. In der Schölkoppele wurde ein feierliches Vortragsprogramm geleistet. Allen Gemeindegliedern waren, seit einigen Jahren zum ersten Male wieder, Junglinge und Jungfrauen, gesammelt in ihrer reigenden alten Tracht, vor dem Hauptportal des Schlosses, hier wurde einer alljährlichen Sitte gemäß der Geistl. Familie ein Teufel über-

reicht, monach dann die Geistl. Herrschaften zum Almosen-Gang in der Linden-Allee eingeladen wurden. Im feierlichen Zuge folgten die Herrschaften in die Kirche, wo sich die Konfession an einem Tische mit den Kirchweihbräuten befaßten. Ein überaus munteres Bild war, was hier dargestellt wurde. Die Feier war reichlich und zeigt so recht, daß das gute Einvernehmen der Geistl. Familie mit der Bevölkerung trotz dem Sturm der Zeiten das alte geblieben ist. Von alters her sollte Großstadt und Gemeinheitsfeier Freude und Leid, was gestern auf neue bezeugt wurde.

3. Sala, 26. Mai. Am nächsten Sonntag, den 30. Mai nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Herrn Rinf dahier eine große Bauernversammlung für den ganzen Kreis Westerburg statt. — Auf dieser Versammlung wird eine ganze Reihe wichtiger Fragen auf landwirtschaftliche Gebiete zur Verhandlung gelangen. — Sämtliche Ortsbauernschaften sind eingeladen.

4. Kaufensleben, 26. Mai. Am 1. Pfingstfesttag fanden nachmittags 4 Uhr im Guppert und abends 8 Uhr hier gutbesuchte Bauernversammlungen statt. Die Herr Vetter Ried von hier leitete. Der Redner, Volkswirtschaftler Kaufmann-Wiesbaden, sprach über: „Sozialdemokratie und Christentum“. In beiden Orten wurden Ortsgruppen des Volksvereins für das kathol. Deutschland gegründet, denen eine ständige Anzahl Mitglieder beitrug.

5. Oberbach, 27. Mai. Am Abend des ersten Pfingstfesttags ereignete sich in der Nähe des Schlosses Rolsberg ein Unglücksfall. Zwei Ausflügler verirrten sich auf dem Wege von Gundfang nach Bahnhof Oberbach und stützten sich dem Schloss Langenau auf der anderen Seite auf der Felswand ab. Die beiden stiegen hier unmittelbar aus dem Fels in die Höhe. Gerade da, wo die beiden abstiegen, war ein ganz schmaler Rand vorhanden, so daß sie nicht ins Wasser fielen. Der Herr trug hartnäckig äußere und auch ansehnliche innere Verletzungen davon, während die Dame sich nur mit dem Schrecken davon kam. — Nach mehrstündigen Hilfen wurde ein tüchtiger Bote auf dem anderen Bahnhause aufmerksamer und holte von Oberbach drei Bürger zur Hilfe herbei. Mit großer Mühe gelang es den Dreien, an der Abfahrsstelle zu den Bergwänden zu gelangen. Mittlerweile war ein Wagen herbeigeführt worden, in dem dann die Verunglückten geborgen wurden.

6. Rolsberg, 27. Mai. Von seinen beiden Söhnen totgeschlagen wurde am Morgen des 16. Mai d. J. der Landwirt H. Thomas in dem Dorfe Desighofen. Thomas, der schon längere Zeit mit seiner Frau in Streit lebte, geriet am Morgen des genannten Tages mit seiner Frau wieder in Streit, doch er riß die in der Nähe des Hauses befindlichen Söhne herbei, wobei in dem entstehenden Handgemenge Thomas den tödlichen Schlag auf den Kopf erhielt, der, wie die gerichtliche Obduktion ergab, die Schädeldecke zertrümmert hatte. Die beiden Söhne wurden in Haft genommen.

7. Rolsberg, 27. Mai. Eine hiesige Einwohnerin (Chefarzt) hat sich verlosene Nacht in einem Anfälle von Schrecknuit in der Nähe des Ausganges ertränkt. Die Leiche wurde geborgen.

8. Sala, 27. Mai. In einer der letzten Nächte ist ein Dieb durch ein Fenster von der Hofseite aus in die Schlafkammer der hiesigen Inhabersfrau eingedrungen. Unter Mithilfe der Wirtin, einiger Knechte und des Ritterschutzes der rufende Dieb entkommen. Das übrige der Familie ist verschont geblieben. In der Nacht vom 24. auf 25. Mai ist gleichfalls ein Einbruch in der protest. Kirche der hiesigen Kirche verübt worden. Der Täter war in die Schlafkammer eingedrungen, hat jedoch nichts Wertvolles entnommen.

9. Welsch, 27. Mai. Der etwa 14jährige Sohn des verstorbenen Friedrichswälders Vetter ertrank beim Baden in der Elbe.

10. Rolsberg, 27. Mai. Hier ist ein Einbruch bei Gartenarbeiten auf eine Gendarmenstation. Das Gefäß, das die Leiche enthielt, wurde am ganzen Leibe zerkratzt, schwere Verletzungen an den Gliedmaßen, die die Leiche an der Welscher Mühle erlitten hatte.

11. Griesheim, 28. Mai. Die Gemeinde beschloß, unentgeltliche Speisungen für etwa 2000 Kinder zu veranstalten. Die jährlichen Kosten werden auf 200 000 Mark veranschlagt.

lokales.

Limbürg, 28. Mai.

— Eine weitere große Wählerversammlung der Limburger Zentrumspartei findet nächsten Montag, den 31. Mai, abends 8 Uhr in der Alten Post statt. Der Verbandsvorstand Dr. Leves, Mitglied der Nationalversammlung und Leiter des Verbandes kathol. deutscher Kaufleute wird neben den Wirtschaftspolitiker der Zentrumspartei, Ferner wird das Wort neben der Landwirt Reichwein aus Oberbach. Alle Zentrumswähler und Wählerinnen sind herzlich u. dringend eingeladen.

— Zur Wallfahrt nach Wallbüren. Auf wiederholte Anfragen sei noch einmal mitgeteilt, daß die alte sog. Limburger Wallfahrt nach Wallbüren in diesem Jahre wieder am Dreifaltigkeitssonntag stattfindet, und zwar nach dem 8 Uhr-Amt in der hiesigen Stadtkirche ihren Ausgang nimmt. Wir werden noch ersucht, den Wallfahrern einzuschärfen, daß sie wegen des Juges auch durch besetztes Gebiet allezeit mindestens mit Personalausweisen versehen sein müssen.

— Wie ich den Volkswirtschaftler erlebte. Da der heute abend 8 Uhr in der Alten Post stattfindende Vortrag des Herrn Vater Kimp über seine Erlebnisse während der Schreckentage der Volkswirtschaft in der allgemeinen Interesse hat, sind dazu nicht nur die Mitglieder der kathol. Vereine, sondern alle Kreise der Bevölkerung eingeladen. Numerierte Karten zu 2 M. im Vorverkauf in der Buchhandlung Ring. Nicht numerierte Karten zu 1 M. nur an der Abendkasse.

— Einen Menschenauflauf verursachten zwei auswärtige Dampfer. Das Dampfergeschiff hatte wohl nur jämmerliches Ergebnis gehabt und die Witterungsverhältnisse suchten in einem Mißgelingen. Die Polizei nahm sich der beiden freilebenden Männer an und gab ihnen Gelegenheit, ihren löblichen Spitz auszusprechen.

— Ein gefährlicher Einbrecher ging letzten Mittwoch unserer Polizei ins Garn. Einem hiesigen Ladenbesitzer wurden nämlich Schreibmaterialien, Papier, Federn, Bleistifte usw. zu auffallend günstigen Preisen von einem auswärtigen „Geschäftsreisenden“ angeboten; der Wächter der Ladung merkte, daß es sich um Diebstahl handelte, ging scheinbar auf das Angebot ein und ersuchte den „Reisenden“, in den Nachtstunden noch einmal vorzusprechen; mittlerweile wurde die Polizei verständigt. Ein Polizeibeamter in Zivil stellte sich im Laden als Verkäufer dar und konnte so direkt mit dem Reisenden das schone Geschäft zum Abschluß bringen. Mit dem Ergebnis, daß der „Reisende“ auf die Polizeiwache geführt wurde, wo sich herausstellte, daß die Schreibmaterialien von einem Einbrecher, dessen Name derzeit noch nicht bekannt gegeben werden soll, im Laufe der 14 Monate bei einem hiesigen Wirt, der es heute noch nicht verstehen kann, daß er seit Monaten einen Einbrecher schlummern ließe, beschaffen, besonders deshalb nicht, weil der Wirt sich stets von der solidesten Seite zeigte und nur mit ersten Reuten verkehrte, grundsätzlich keine Wochenschriften beschaffte, sondern nur Cafés mit seinem Besuche besuchte. Nur bei den Zimmervermietern auf, daß der Wirt oft recht ausgedehnte Geschäftsbereise nach auswärts machte u. über eine sehr große Kassenkassensammlung verfügte. Unter den Geschäftsführern des Ein-

brechers hat man die sehr Wohlhabenden und mehrfachen Gläubiger durchdringenden Treibens gefunden. Ein ausgedehntes Verzeichnis der Diebstahls dieses schmerzlichen Juges werden wir nächster Tage bringen.

— Das liter. Bier 8-5 Mark. Einem nachträglichen Antrag des Gastwirtverbände um Herabsetzung des literarischen Bierpreises um 20 % hat das liter. auf 3 Mark hat die Preisprüfstelle unter Zustimmung der Verbrauchervertreter zustimmend, so daß die literarischen Bierpreise nunmehr für Gruppe I 3 M. das liter. Gruppe II 4 M. das liter. Gruppe III 5 M. das liter. betragen.

— Der Saatenstand in Saanen. Anfang Mai. Ueber den Saatenstand in Saanen Anfang Mai teilt das preuß. Statistische Landesamt mit, daß das sehr fruchtbare Aprilwetter ungemein günstig auf die Entwicklung der Getreidekulturen eingewirkt hat. Die bei Beginn des Frühjahrs noch sehr dünnen Winterkulturen haben sich alle gut entwickelt, besonders beim Weizen und bei der Gerste sind die Erträge am besten ausgefallen; weniger hat sich der Roggen erholt. Der Mais war im Wachstum gleichfalls gut, steht aber im ganzen etwas dünn. Recht erfreulich lauten die Nachrichten über die Futterpflanzen; vielfach konnten schon Schritte zur Grünfütterung gemacht werden. Die Regenschattungsflächen zeigen fast durchwegs eine Verbesserung seit Anfang April. Die folgenden Durchschnittserträge auf: Weizen 2,0 (2,0), Speltz 2,0 (2,0), Roggen 3,1 (3,2), Gerste 2,0 (2,0), Mais 3,1 (3,1), Acker 2,6 (2,9), Luzerne 2,5 (2,8), Raps 2,3 (2,8), andere Wiesen 2,5 (2,9). Gegen das Vorjahr sind allerdings die Getreideerträge außer Gerste noch im Rückstand, ebenso auch Mais, dagegen die Futterpflanzen und Wiesen im Vorteil. Sofern die günstige Witterung weiter anhält, kann mit einer fast gleichzeitigen Verbesserung sämtlicher Fruchtarten gerechnet werden. Unpflugsamen an Wintergetreide, sowie von Mais, Acker und Luzerne wurden wegen des frühzeitigen Frostes im letzten Herbst, Rückschlüssen zum Teil in erheblichem Maße vorgenommen werden; in ganz Preußen umfassen sie 133 515 Hektar (2,6 Prozent) der Gesamtfläche. Davon entfallen allein auf die hiesigen Landkreise 62 007 Hektar (4,6 Prozent) der Gesamtunpflugsamen. Die ungedeckten Felder sind mit Sommerfrüchten bestellt worden, doch ist in einem erheblichen Schoden entstanden. Die Bestellungskosten für die Sommerung sind größtenteils so gut wie erledigt. Die jungen Saaten zeigen fröhliches Wachstum, bei Kartoissen und Rüben ist die Bestellung noch im Gang, in den westlichen Gegenden noch meist erledigt. Frisch bestellte Kartoissen und Rüben sind stellenweise schon aufgegangen. An Schädlingen wird in Sommer und in den westlichen Provinzen, besonders Schwarzwild oft erwähnt; die Tiere sollen ganze Felder mit Saaten und Kartoissen fressen. Die Dampferkulturen haben eine kleine Besserung erfahren, da jetzt mehr Kartoissenfrucht bereitgehalten wird. Der hiesige Raps an Stroh und Kartoissen sowie die für vorbandene Düngemittel geforderten ungenutzten Preise nötigen die Landwirte dazu, künftig sich nur noch auf Düngung mit Stallmist zu beschränken. — Die letzten Leguminosen zu beschaffen. — Die letzten Leguminosen zu beschaffen. — Die letzten Leguminosen zu beschaffen.

Arbeiter-Bewegung und Christliche Gewerkschaften. Gewerkschaftsleiter für die U. S. V. Das unabhängige „Kaiser Volksblatt“ bringt folgende Notiz: „Nachdem die Wahlversammlungen der Bauarbeiter. In der letzten Mitgliederversammlung des hiesigen Zweigvereins des Deutschen Bauarbeiter-Verbandes wurde auf Antrag des Kollegen Haller beschlossen dem Wahlfonds des Sozialdemokratischen Vereins der U. S. V., Bezirk Halle, aus der Lokalkasse den Betrag von 1000 Mark zu überweisen. Allen anderen Gewerkschaften sei dies ein Beispiel politischer Mäßigkeit und revolutionäre Bestimmung zur Nachahmung empfohlen.“ Und was bleibt die parteipolitische Neutralität?

Arbeiter-Bewegung und Christliche Gewerkschaften.

Arbeiter-Bewegung und Christliche Gewerkschaften. Gewerkschaftsleiter für die U. S. V. Das unabhängige „Kaiser Volksblatt“ bringt folgende Notiz: „Nachdem die Wahlversammlungen der Bauarbeiter. In der letzten Mitgliederversammlung des hiesigen Zweigvereins des Deutschen Bauarbeiter-Verbandes wurde auf Antrag des Kollegen Haller beschlossen dem Wahlfonds des Sozialdemokratischen Vereins der U. S. V., Bezirk Halle, aus der Lokalkasse den Betrag von 1000 Mark zu überweisen. Allen anderen Gewerkschaften sei dies ein Beispiel politischer Mäßigkeit und revolutionäre Bestimmung zur Nachahmung empfohlen.“ Und was bleibt die parteipolitische Neutralität?

Airchliches.

1. Wallbüren, 28. Mai. Am Dreifaltigkeitssonntag 30. Mai wird, wie alljährlich, in feierlicher Weise die Wallfahrt zum Heiligen Blut eröffnet. Die Wallfahrt dauert bis Sonntag 30. Juni. Für reichliche Unterkunft ist hier gesorgt, dagegen empfiehlt es sich, mit den notwendigen Lebensmitteln sich vorzusehen. Die einzelnen Prozessionen wollen sich vorher beim Pfarramt anmelden. Da die Verkehrsverhältnisse viel besser als voriges Jahr sind, mögen sich die Teilnehmer wieder zahlreich an dem Gnadenort einfänden. Die Ausfälle sind zwei Tages gewonnen.

Gerichtliches.

Dr. Wiesbaden, 25. Mai. Rächlicherweise war durch ein Loch in den Keller seines Hauses gerichtet der 18-jährige Hilfsarbeiter Heinrich Anus in Lutzerath bei St. Goarshausen im Verein mit seinem Freund dem Schulmeister Georg Wid von dort, und beide haben aus einer verschlossenen Truhe 2500 M. entwendet. Das Geld verjagten die Diebe bis auf den letzten Heller. Die Staatsanwaltschaft nahm den Reffen in eine Gefängnisstrafe von acht Monaten. Wid erhielt eine solche vom einem Jahr sechs Monaten.

Der Führer der roten Arme.

Galle, 28. Mai. In einer kommunistischen Versammlung wurde der ehemalige Führer der roten Armee im Ruhrgebiet, Franz Dornbröck, der vom Kriegsgericht wegen einer Reihe schwerer Verbrechen zum Tode verurteilt worden, aber gestrichelt war, verhaftet.

Vermischtes.

Magdeburg, 25. Mai. In der Nacht vom ersten zum zweiten Feiertag wurde hier der Kaufmann Bruno Fickert von Räubern ermordet, denen nach ansehendem heftigem Kampfe mit ihrem Opfer beträchtliche Summen Bargeld in die Hände fielen. Das Dienstmädchen, der Beifahrer zur Tat verdächtig, ist verhaftet worden. Die Mörder wurden noch nicht gefasst.

* Kommunistische Vorankündigungen? (Schlesien), 25. Mai. Auf den hiesigen Oberbürgermeister wurde gestern Nacht ein Mordanschlag verübt. Von der Wanda eines Hauses wurden von zwei unbekannten Männern vier Schüsse aus Infanteriegewehren auf das Schlafzimmer des Oberbürgers abgegeben. Die abgegebenen Schüsse waren auf die Stelle gerichtet, wo bis vor kurzem noch das Bett des Oberbürgers stand. Da dieses inzwischen weggeräumt war, wurde niemand verletzt. Der Anschlag hängt möglicherweise mit kommunistischen Vorhaben in Glatz zusammen, von denen der Behörde schon Meldungen zu Ohren gekommen waren.

Abgekört.

Köln, 22. Mai. Zwei englische Flugzeuge stießen in der Luft zusammen und stürzten zur Erde, wobei zwei Offiziere getötet, ein dritter und ein Mechaniker schwer verletzt wurden.

Israelitische Gottesdienste. Freitag abends 7.30 Uhr; Sonntag morgen 8 Uhr; Sonntag nachmittags 2.30; Sabbat Ausgang 2.30 Uhr. Verantw. d. d. Anzeigen: A. D. Ober, Limburg.

Bestellungen

auf den Kassener Bogen für den Monat Juni wolle man unverzüglich beim Briefträger oder am Posthalter aufgeben.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mittwoch abend 11 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Wilhelmine Hartmann

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl- versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im blühenden Alter von 25 Jahren zu sich in die Ewigkeit aufzunehmen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie K. Hartmann nebst Angehörigen.

Limburg a. d. L., Frankfurt a. M., Köln, Opladen, Oligs, Düsseldorf, Worms, Mannheim, den 27. Mai 1920.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Neumarkt 8 aus statt. Das Seelenamt für die Verstorbene wird Samstag 7,15 Uhr im Dome gehalten. 8299



Große Auswahl Särge aller Art

Ueberführungen auf dem Landwege und per Bahn.

Karl Faßbender, Limburg,
Telefon 262 8311 Rohrweg Nr. 3.

Die Ausgabe der Protzschaffarten für die Zeit vom 10. Mai bis 6. Juni 1920 findet ab 28. Mai im Rathhause, Zimmer 4 statt. Ausweise und Bescheinigungen sind mitzubringen. Limburg, den 27. Mai 1920. 8300

Der Magistrat.

Vorschuß-Verein zu Limburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. In unserer gestrigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Jahr 1919 auf 5 Prozent festgesetzt. Dieselbe gelangt für die vollstehenden Mitglieder auf 500.— ohne Abzug von Kapitalertragssteuer mit 25.— gegen Vorlage der Abrechnungsbücher an unserer Kasse zur Auszahlung und wird denjenigen Mitgliedern, für welche ein Konto führen, der Einfachheit halber gutgeschrieben. Diejenigen Mitglieder, die ihren Geschäftsanteil noch nicht voll eingezahlt haben, bitten wir, die Abrechnungsbücher zur Einsicht der Anteilsschuldner einzubringen. Limburg a. d. Rahn, den 27. Mai 1920. 748

Der Vorstand.

Mukholz-Versteigerung

Mittwoch, den 2. Juni d. J., vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, kommt im Damborner Gemeindevaß folgendes Mukholz zur Versteigerung:

- a) aus Distrikt Sanktholz 20 und 21: 120 Eichen-Stämme von zusammen 59 Festm., 31 Km. Eichen-Schichtmukholz.
- b) Distrikt Sanktholz 11: 16 Km. Eichen-Schichtmukholz, 124 Nadelholzstämme von 52 Festmeter, (darunter 7 Stämme von mehr als 1 Festm.), 59 Stangen 1. Klasse, 31 " 2. " 16 " 3. "
- c) in verschiedenen Distrikten: 25 Nadelholzstämme von zusammen 7,59 Festm., und 800 Bohnenstangen, 150 Stangen 5. und 45 Stangen 4. Klasse. Anfang Distrikt Sanktholz 20. Damborn, den 26. Mai 1920. 8258

Der Bürgermeister: Jäger.

Reichsvereinigung ehemal. Kriegs- u. Zivil- gefangenen, Ortsgruppe des goldenen Grundes (Zahlstelle Niederbrechen).

Einladung

zu der am Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 2 Uhr im Restaurant „Rassauer Hof“ zu Niederbrechen stattfindenden

Bersammlung.

Tagesordnung:

1. Endgültige Vorstandswahl. 8255
2. Referat.
3. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Im Interesse aller ehemaligen Kriegsgefangenen des goldenen Grundes wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der prov. Vorstand.

Tüchtige Maurer

gegen hohen Lohn (auf Wunsch Affordarbeit) für sofort gesucht. Gutes Logis vorhanden.

H. Voode, Bangehädt,

Karl i. Westf. 8257

Kirchen-Konzert

am Sonntag, den 30. Mai 1920, abends 8 Uhr in der Evangelischen Kirche in Limburg.

Arien u. Lieder für Sopran
Frau Reglerungsrat Reulener - Limburg.

Lieder für Sopran,
Violine und Orgel.

Orgel: Herr Pfarrer Knaul-Heckholzhausen.
Violine: Herr Referendar Rahl - Limburg.

Der Reinertrag ist zum Besten
des Glockenfonds der Evangel.
Gemeinde Limburg bestimmt.

Eintrittskarten zu 10, 5 und 2 Mark in
der Buchhandlung Herz u. an der Kasse. 8277

Apollo-Theater.

Freitag, den 28. Mai 1920:

Heute letzte Vorstellung.

Die Pest in Florenz.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt. 751

Lichtspiel-Theater ELZ.

Freitag, den 28. und Samstag, den 29. Mai, Anfang 8.30 Uhr.
Sonntag, den 30. Mai, Anfang 7 Uhr und 9 Uhr letzte Vorstellung.

Harry Piel,

der große Abenteurer in:

Ueber den Wolken.

Die größte Sensation der Jetztzeit.

Harry Piel steigt, auf einem Pferde sitzend mit einem Fesselballon auf und läßt sich mit einem Fallschirm aus 300 Meter Höhe herabfallen. 750

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Achtung Vertretung!

Für einen gangbaren Artikel habe ich die Vertretung einem durchaus tüchtigen Reisenden, der den Taunus und den Westerwald bereist, zu vergeben. Offerte unter Nr. 8272 an die Expedition.



Wir sind mit großem
Transport erstklassiger,
junger

Arbeits-Pferde

eingetroffen 8202

Heymann & Beringer, Limburg.

Sofort lieferbar:

Rauchtabak

Mittelschnitt, verpackt 100 Gramm-Packung

A 4.80 Mark.

Postpaket zu 50 und 100 Stück. 7833

Andreas Straub,

Diez a. d. L. Tabakgroßhandlung, Freilendiez.

Wir suchen sofort

6 tüchtige Maschinenschlosser

und einen durchaus erfahrenen

Elektromonteur.

Gewerkschaft Vulkan,

Saden bei Westerburg. 8193

Rath. Gesellenverein, Limburg.

Sonntag, den 30. Mai 1920:
Ausflug nach Hohlenfels.

Treffpunkt: Gastwirtschaft Henninger am Bahnhof um 11.30 Uhr. Der Vorstand.

Berein ehemaliger Tanzschüler 1911.

Sonntag, den 30. Mai d. J.

Ausflug durch das „Zammertal“.

Treffpunkt: 5 Uhr 30 Min. am Bahnhof. Um pünktliches Erscheinen bitten. 8305

Der Vorstand.

Trauer-Kleider

werden innerhalb 24 Stunden gefärbt.

Färberei Bender, Limburg L.,

Annahmestelle Neumarkt. 6886

I-Träger

NP 22 2 Stück 4,00 m lg.

NP 20 1 " 4,20 " "

NP 14 1 " 3,70 " "

NP 14 2 " 2,70 " "

NP 10 1 " 3,00 " "

14 1 " 3,80 " "

750 kg Stabeisen

Dm. 13 mm, 3—5 m lg.

250 kg Stabeisen

Dm. 10 mm, 6 m lg.

stehen in Wetzlar zum Verkauf. Offerten unter 8267 an die Expedition.

Welches Mädchen oder

Kriegerwitwe eventl. mit

Kind, ist gefonnen, kleinem

Landwirt seinen Haushalt

zu führen bei gutem Lohn.

Näh. Exp. 8201

Eine Pubfrau

zum Badenputzen sofort

gesucht. 8296

Kaufhaus Jof. Witter.

Jüngere Kontoristin,

mit allen Kontorarbeiten

vertraut, sucht baldmöglichst

Stellung in Limburg oder

Umgebung, evtl. auch als

Kassiererin.

Offert. unter 8187 an die

Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiges

Mädchen

gesucht. 8131

Frau A. Guldberg,

Limburg, Neumarkt 1.

Braves, tüchtiges

Mädchen

für Haushalt gesucht.

Peter Rüd,

Freilendiez.

8159

Haushälterin,

welche bürgerlich kochen

kann und im Haushalt

erfahren ist, für sofort gef.

8296 H. Dorn, Freilendiez

Limburg, Salzgaße 13.

Tüchtig. Schuhmacher-

gefelle und ein Lehrling

gesucht. 8291

Josef Wagner,

Weiersteinstraße 8.

Heute frisch gebadene

Fische

und vieler anderer

Vüdinger

per Fd. 6 M. empfiehlt

Adolf Stein,

Limburg, Salzgaße 3.

Tel. 347. 3168

Heute eintreffend

frische Schellfische,

frische Spargel.

Ed. Trombetta Nachf.

Barfüßerstr. 6. 8302

Erstlingsziege

zu verkaufen. 8294

Diebstich,

Ludwigstraße 74

Heute frische

La. Schellfische,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

La. Schellfisch,

La. Kaviar,

La. Seelachs,

La. Hering,

La. Maifisch,

Zentrumspartei Limburg.

Montag, den 31. Mai, abends 8^{3/4} Uhr in der „Alten Post“:

Große Wähler-Versammlung der Zentrumspartei.

Redner: Verbandsdirektor Dr. Tewes-Essen (Ruhr) und
Landwirt Reichwein-Obertiefenbach.

Zentrumswähler und Zentrumswählerinnen erscheint vollzählig!

744

Der Vorstand der Limburger Zentrumspartei.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Hinscheiden meiner lieben
Frau, unsrer guten Mutter, Frau

Elisabeth Bernd

geb. Konram

sprechen wir hiermit unsern herzlichsten
Dank aus. Besonders danken wir den barm-
herzigen Schwestern für die auflösende
Pflege. 7926a

Franz Bernd und Kinder.

Limburg, den 27. Mai 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme bei der Krankheit und der Beerd-
ung meiner nun in Gott ruhenden lieben
Frau, unserer Schwester, Schwägerin und
Tante, Frau 78245

Franziska Theis

sprechen wir allen unsern innigsten Dank
aus. Besonders danken wir den ehrwürdigen
Schwestern von Hadamar für die liebevolle
Pflege, ihrer Freundin, sowie für die vielen
Krankspenden und gestifteten heil. Messen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Georg Theis und Anverwandte.

Niederhadamar, den 28. Mai 1920.

Statt Karten!

Wilhelmine Schuth

Philipp Horz

Verlobte

Molsberg

Winkel i. Rhg.

Pfingsten 1920.

8292

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.

Die Mitglieder des Ausschusses

werden hierdurch zu der am Sonntag, den 29. Mai
1920, nachmittags 3^{1/2} Uhr in der Wirtschaft Stahl-
heber, hier, Diezerstraße, stattfindenden

13. ordentlichen Ausschuss-Sitzung
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Geschäftsbericht und Rechnungsablage für das
Jahr 1919.
3. Satzungsänderungen (insbesondere: Neuein-
teilung der Grundlöhne — § 18 der Satzung —
und Erhöhung der Zulagebeiträge für die Fami-
lienversicherung).
4. Änderung der Dienstordnung für die Kranken-
angehörigen.
5. Verschiedenes.

Die Unterlagen zu den Beratungsgegenständen
können von den Ausschussmitgliedern wie üblich bei
unserer Geschäftsstelle, hier, eingesehen werden.
Limburg, den 7. Mai 1920. 654

Der Vorstand.

Spar- und Darlehnskasse

e. G. m. u. H. Langenderbach.

In unserer Generalversammlung vom 9. Mai
1920 wurde die Umwandlung unserer Genossen-
schaft in eine solche mit beschränkter Haftung be-
schlossen. Desgleichen wurde der Geschäftsanteil
auf 300 Mark, die Gesamtsumme für jeden Geschäfts-
anteil auf 1000 Mark und die höchstzulässige Be-
teiligung von Geschäftsanteilen für jedes Mitglied
auf 10 Stk. festgesetzt.

Wir bringen dieses hiermit unseren Gläubigern
zur Kenntnis mit der Aufforderung, sich bei uns
zu melden, falls sie dieser Veränderung widersprechen.
7996b

Der Vorstand.

Auf zur Nachkirmes nach Aludt.

Dortselbst findet Sonntag, den 30. Mai ab
3 Uhr nachmittags in meinem Saale 8287

Tanzmusik

statt, wozu ich freundlichst einlade.

Wilhelm Herz, Gastwirt.

Zur Nachkirmes in Wallmerod

findet bei mir gute Besetzung

Tanzmusik

statt — Dieselbe wird ausgeführt von der bewährten
Kapelle Berner, Elz.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein 8295

Wilhelm Jung,

Gastwirt zum Bahnhof.

Auf nach Wallmerod zur Nachkirmes!

Dort ist Sonntag, den 30. Mai

Klenker's Riesen- Spiegel-Schankel

aufgebaut.

Zu flotter Benutzung ladet freundlichst ein
8289

Der Unternehmer:

Wilhelm Klenker.

Die Ortsgruppe der Kriegsbefehlshabenden Berod-Wallmerod

veranstaltet am Sonntag, den 30. Mai im Saale
des Herrn Albert Wolf in Wallmerod

öffentliche

Tanz-Musik.

Es ladet freundlichst ein 8275

Der Vorstand.

Achtung!

Auf nach Steinfrenz!

Dortselbst findet am Sonntag, den 30. Mai
im großen Saale des Gastwirts
Peter Schöpping

öffentl. Tanzmusik

statt. — Für gute Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein 8269

Die Ortsgr. der Kriegsbefehlshabenden Steinfrenz-Berod.

Praktischer Steiger

oder Absolvent einer Bergschule als Betriebs-
führer für unsere neue Braunkohlen-Grube
im Westerwald per sofort gesucht. Kenntnisse der
Lagerungsverhältnisse im Westerwald erwünscht.
Bei mündlicher Vorstellung oder Angebote mit Zeugnis-
abschriften und Gehaltsansprüchen an:
8116

Gewerkschaft Anna-Marie, Hadamar, (Raffau).

Randratsamt Montabaur sucht gewandten

Stenotypisten

(Herrn oder Dame) zum sofortigen Eintritt. Besuch
mit Gehaltsansprüchen an den Randrat in Monta-
baur erbeten. 8182

Manufakturwaren-Angebot

Mousseline für Blousen und Kinder-Kleider

Dirndl-Stoffe in verschiedenen Dessins

Voll- und Halb-Voile in weiß und farbig

Seiden-Batist, weiß, in 80 und 115 cm breit

Seidene Stoffe in weiß und bunt, in reicher Auswahl

Leinen für Kleider, Jacken und Schürzen in allen
Breiten

Blaudruck in einfach und doppeltbreit

Bettzeuge in Leinen und Kattun, einfach und doppelt-
breit, in 10 verschiedenen Dessins

Biber in weiß und bunt, für Bettjacken

Normal-Flanell für Hemden und Einschlagdecken

Manchester für Herren- und Knaben-Anzüge

Halbleinen und Haustuch doppeltbreit,
für Betttücher

Handtücher in weißem Damast

Küchenhandtücher aus grauem Gerstenkorn

Taschentücher in weiß und bunt

Graue Futter-Stoffe und schw. Serge

Gardinen in weiß und creme in verschiedenen Breiten

Eine Partie **Stoffreste für Herren-Anzüge**

Sommer-Kopftücher in hell und dunkel

Socken für Herren in reicher Auswahl

Socken für Kinder in allen Größen

Weißer Flor-Strümpfe für Damen

Louis Nies,

Hadamar.

8160

5000 Wirtschafts- u. Arbeitsschürzen
blau, gute Ware, Zellstoff, Mk. 7.50 das Stück. Probe-
Sendung 1/2 Dtd. gegen Nachnahme, desgleichen
1a. Qualität, extra groß, glatt blau und gemustert
Mk. 12.50 das Stück.

Probensendung 4 Stück gegen Nachnahme.

1000 prima Frauenröcke

aus haltbarem Zellstoff, glattblau und gestreift

pro Stück nur Mk. 18.50.

Probensendung 2 Stück gegen Nachnahme.

2000 große Militärbett-Strohsäcke

100x200 cm haltbarer Zellstoff Mk. 16.50 das Stück.

Probensendung 3 Stück gegen Nachnahme.

3000 große Säcke, neu

geeignet für Kartoffeln, Futtermittel, Masse etc.

Nr. 41, 50x110 cm Mk. 7.50 das Stück.

Nr. 902, 60x120 cm Mk. 9.75 das Stück.

Probensendung je 1/2 Dtd. gegen Nachnahme.

1000 Paar echte Gummistrümpfe für Frauen

Mk. 1.75 das Paar

1000 Paar echte Gummistrümpfe für Kinder

Mk. 1.25 das Paar

aus bestem Gummikongummi hergestellt, stammer

Gummizug. Probensendung je 1/2 Dtd. geg. Nachnahme.

2000 Einkaufstaschen

mit schönen Besätzen, sehr preiswert Mk. 3.— das Stück

Probensendung 3 Stück sortiert gegen Nachnahme.

3000 Militärfuttererimer (Fressbeutel)

für Pferde, auch für sonstige landwirtschaftliche Zwecke

verwendbar Mk. 3.50 das Stück.

Probensendung 2 Stück gegen Nachnahme.

2000 Paar Hosenträger

Nr. 21 haltbare Qualität, breite Gurte Mk. 3.50

Nr. 22 „ „ mit elastischen

Teilen Mk. 4.50

Nr. 28 haltbare beste Qualität, breite Gurte mit elast.

Teilen Mk. 6.—

Probensendung je 3 Paar gegen Nachnahme.

Probensendungen werden wie oben angegeben an

Jedermann verschickt. 740

Hermann Simon, Berlin/Friedenau 182, Schwalbacherstr. 6.

Ausgekämmtes Frauenhaar

kauft zu höchsten Preisen

Wilhelm Heun, Friseur,

Limburg, Salzstraße 18, Telefon 418. 8235

Leder-Treibriemen

„Wormatia“, ges. gesch. 7669

bestes Fabrikat, lief. vorteilhaft

B. Elbert, Riemenfabr., Worms.

Von schnell entschlossenem

Selbstkäufer

Einfamilienhaus

in der Gegend von Dop-
pelt, St. Goar oder andern
schönen Platz in der Rhein-
bahn- oder unteren Mosel-
gegend, möglichst nicht ganz
im Tal gelegen, sofort oder
möglichst bald bezugsbar,
mit binnen 2 Jahren ab-
dem Vorlaufrecht, pachten
oder zu kaufen gesucht.

Angebote, 10—14 Tage
gültig, mit genauen Angab.
über Lage, Größe, Preis,
Zahlungsbedingungen unt.
B. D. 1138 an Ann.-Exp.
G. Heidenheim,
Coblenz. 7968

Junggeheile, 50er Jahre,
früherer Weinhandelsbesitzer,
sucht auf dem Westerwald
in einem idealen Plätz-
chen modernes, kleines

Wohnhaus
mit Garten.

Offerten unter 8140 an
die Expedition des Bl.

Händler, Säuerer!

Habe einen gewinn-
bringenden Mittel zur
Erzeugung von Gas, letzte
Neuheit, zu vertreiben.
Ferner sonstige technische
Erzeugnisse, Vertreter ge-
sucht. 8187

Gest. Anfragen unter
Nr. 325 postlagernd
Limburg.

Wer Besiß

an Grundstücken, Gütern,
Böden, Land und Ge-
schäftshäusern, Fabriken,
Geschäften jeder Branche
verkauft, od. kaufen will,
wende sich an Dauscher u.
Kupp, Frankfurt a. M.,
Rudwigstr. 6. 84

Gut stehender

Globet

(Zeichnung) ohne Rostflecken,
und tadellos erhalten, 6
oder 9 mm. zu kaufen ge-
sucht.

Angebote unter 8095 an
die Expedition.

4 neue Kartoffelpflüge
mit 3 Ätern und ein neuer
kompletter Zapfling sol.
billig zu verkaufen. 8189

Berndt und Kurz,
Weyer (Oberlahnsteins).

Emaillier-Universal

178

macht durchlöcherter

Emailliergeschirr, Por-

zellan wieder wasser- und

feuerfest. Pakete 1,50 Mk. bei

H. Kaffai, P. J. Sam-

merstraße, J. Knet.

Goldenes Krugglas mit

Glasglobe, sowie ein Paar

Gardinen zu verkaufen.

Zu erfragen 8155

Welsburgerstraße 2.

Haus für Innendekoration und Ausbau 7954

Besichtigung ohne Kaufzwang

Gr. Rosenbauer, Limburg a.L.

Telefon 36. Diezerstraße 12.

Also

gibt es doch ein
Mittel, um die
teueren Schuhe
zu erhalten. Ja-
wohl, erprobt
und bewährt,

und das ist

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinherst.: Werner & Mertz, Mainz